

Was lange währt, wird endlich gut. Nach nunmehr zwei Jahren Suchen, Evaluieren und Verhandeln kann das Institut für Unternehmensrechnung und Controlling (IUC) die Abteilung für Financial Accounting mit Professor Jochen Bigus besetzen. Zu seinen Beweggründen, auf den 1. April Osnabrück zu verlassen und über die Ziele, die er in Bern verfolgen möchte, wurde er befragt von *Tonio Zemp*

Aufgrund der stetigen Zunahme der Studierenden genehmigte die Erziehungsdirektion im Sommer 2005 die Schaffung zweier neuer Ordinariate am Departement BWL. Der Ausbau sollte am Institut für Personal und Organisation (IOP) sowie am IUC erfolgen. Nachdem im Herbst letzten Jahres die Abteilung Organisation am IOP mit Anja Tuschke besetzt werden konnte (BeWL berichtete), gewinnt nun auch das IUC mit Professor Jochen Bigus einen erfolgreichen Wissenschaftler und Dozenten für Forschung und Lehre. Vorlesungen aus dem Bereich der externen Unternehmensrechnung wird er bereits ab diesem Sommersemester übernehmen und sein Lehrangebot auf das kommende Herbstsemester weiter ausbauen.

Ein gutes Umfeld – und das Berner Oberland

Bisher konnte Jochen Bigus keine engeren persönlichen oder beruflichen Bindungen zur Universität

Die Vorlesungen des Lehrstuhls Bigus im Überblick

Einführungsstudium

- Gemeinsam mit dem Institut für Finanzmanagement wird die neue Vorlesung «Einführung in das Finanzmanagement und das Rechnungswesen» angeboten.

Bachelorstudium

- Ab 2008: Das Obligatorium International Accounting (bisher: Bilanzierung).
- Ein Proseminar zu Themen der externen Unternehmensrechnung.

Masterstudium

- Eine aufbauende Veranstaltung zu International Accounting.
- Unternehmensanalyse (bisher: Bilanzanalyse).
- Ein Seminar zu Fragen der Unternehmensrechnung. Schwerpunkt soll die Vermittlung der Regelungen der Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) und der damit verbundenen ökonomischen Konsequenzen sein.
- Fallweise Veranstaltungen zu: Rechnungslegung und Kapitalmarkt, Comparative International Accounting und Wirtschaftsprüfung.

Bern pflegen. Auch die Schweiz kennt er nur aus einer eher touristischen Perspektive. Fragt man den jungen Wissenschaftler nach den Gründen, dem Ruf nach Bern zu folgen und hier die neue Wahlheimat zu finden, hebt er die guten Eigenschaften der Universität hervor: «In erster Linie überzeugen mich im Vergleich zu Osnabrück das bessere Forschungsumfeld und die bessere Betreuungrelation. Zudem sind die Kollegen und Kolleginnen hier in Bern fachlich ausgezeichnet. Und, zugegeben, das Berner Oberland ist sehr attraktiv.»

Bilanzieren mit Karl Marx

In der Lehre übernimmt Bigus die bestehenden Vorlesungen des IUCs im Bereich des Financial Accountings und baut dieses Themengebiet kontinuierlich mit weiteren Veranstaltungen aus. Er möchte bei den Studierenden Neugier, Begeisterung und Leidenschaft für sein Fachgebiet wecken. Die Relevanz der externen Unternehmensrechnung stellt er nicht in Frage: «Enron, Parmalat, Swissair, ... Studierende sollten wissen wie man Bilanzen manipulieren kann.»

Fördern möchte er auch interdisziplinäres Studieren. «Für Betriebswirte, aber nicht nur für sie, ist es wichtig, über den Tellerrand zu schauen. Der grosse Vorteil besteht darin, dass man ein Problem aus einer anderen Perspektive betrachten kann und damit eine reichere Inhalts- und Methodenkenntnis aufweist, was einen komparativen Vorteil im Berufsleben darstellt – auch wenn sich die Studienzeit dadurch etwas verlängert.» Bigus spricht hier durchaus aus Erfahrung: «Während meinem BWL- und VWL-Studium in Berlin habe ich neben Veranstaltungen zu Astrophysik, Straf- und Völkerrecht auch einen Lesekurs im Fachbereich Soziologie absolviert, in dem die drei Bände von Karl Marx «Das Kapital» diskutiert wurden.» Auf seinen komparativen Vorteil in der Lehre dürfen die Studierenden gespannt sein.

Ein spannendes Fachgebiet

Auch in der Forschung legt Bigus ein Schwergewicht auf die externe Unternehmensrechnung, insbesondere auf die Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) und deren Konsequenzen für die Unternehmensfinanzierung. Ein weiteres wichtiges Forschungsfeld ist die Unabhängigkeit

und angemessene Haftung der Wirtschaftsprüfer. «Das Faszinierende an meinem Fachgebiet? Es gibt aus methodischer Sicht viele Wechselwirkungen und oft für Probleme kaum endgültige Lösungen.» Interessant ist für den Professor auch die inhaltliche Sicht: «Mit dem Jahresabschluss können Unternehmen die Entscheidungen tausender Investoren beeinflussen, aber leider auch manipulieren. – Letztlich finde ich einfach alles spannend, was sich mit der Regulierung des Kapitalmarktes beschäftigt, und sich mit ökonomischen Methoden analysieren lässt», fasst Bigus zusammen.

Zwei Abteilungen, ein gemeinsames Auftreten

Am IUC selbst wird sich durch die Schaffung dieser neuen Abteilung einiges ändern. Mit der fachlichen Trennung von interner und externer Unternehmensrechnung wird es im IUC nun zwei Abteilungen geben: Controlling unter der Leitung von Ulf Schiller und Financial Accounting unter der Leitung von Jochen Bigus. Trotzdem ist es Schiller und Bigus ein Anliegen, nicht als vollends losgelöste Abteilungen zu erscheinen. Geplant sind ein gemeinsames Sekretariat und auch ein gemeinsamer Internet-Auftritt. Für Professor Bigus ist auch klar, mit welchen Zielen er zum Erfolg des Instituts und des gesamten Departements beitragen kann: «In der Lehre möchte ich die Studierenden für die Unternehmensrechnung und ihre Rolle in der Corporate Governance begeistern, und die Studenten dazu bewegen, mit interdisziplinärem Arbeiten oder einem Studium im Ausland den eigenen Horizont zu erweitern.» Bigus möchte auch den Austausch mit der Praxis auf verschiedensten Ebenen weiter vorantreiben und natürlich seine grosse Motivation für die Forschung ausleben: «Ich werde mithelfen, das IUC auch im Bereich der externen Unternehmensrechnung international zu positionieren. Im deutschsprachigen Raum hat das Institut bereits eine Spitzenposition inne. Die Forschungsleistungen in der Unternehmensrechnung sind derzeit besser als in St.Gallen und Basel, und auf Augenhöhe mit der Uni Zürich. Hierzu zählt auch, dass wir die Doktorandenausbildung noch weiter professionalisieren.» Und auch auf die Frage nach dem Ursprung dieser Motivation hat Bigus eine schlüssige Antwort: «Ich bin einfach zu neugierig und denke gerne lange über einen Sachverhalt nach. Nur in der Wissenschaft kann ich mein Hobby zum Beruf machen.»



Jochen Bigus, der vor seinem Ruf nach Bern für drei Jahre den Lehrstuhl für International Accounting an der Universität Osnabrück inne hatte, studierte an der Freien Universität Berlin und der École Supérieure de Gestion in Paris Volks- und Betriebswirtschaftslehre. Bigus doktorierte während seiner Arbeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Fernuniversität Hagen. Ein Jahr nach seinem Aufenthalt als Visiting Scholar an der University of California in Berkeley im Jahre 2004 verfasste er an der Universität Hamburg am Institut für Recht und Ökonomik seine Habilitationsschrift. Seine Freizeit nutzt Jochen Bigus gerne für die Hobbys Schach und Fussball. Diese haben jedoch seit Januar dieses Jahres eine ernstzunehmende Konkurrenz: seine Tochter Juliette.